

## **BZA-Vergleich 2017/18 – Milcherzeugung zufriedenstellend**

**Der Blick auf die Vollkostenauswertung von 166 niedersächsischen Milchbetrieben zeigt ein im Vorjahresvergleich besseres Milchwirtschaftsjahr 2017/2018, denn im Schnitt konnte eine Vollkostendeckung unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Ansätze erzielt werden!**

Mit einem durchschnittlichen Milchzahlungspreis von brutto 39,31 (VJ 32,03) Cent je kg Milch im Wirtschaftsjahr 2017/2018 ist die niedersächsische Milchproduktion wieder etwas wirtschaftlicher geworden. Die Vollkostenauswertungen von 166 niedersächsischen Milchviehbetrieben zeigen, dass ein Milchzahlungspreis von 37 Cent je kg Milch im WJ 2017/2018 notwendig war, um die Vollkosten zu tragen – zumindest, und das ist wichtig bei der Beurteilung der Werte, unter Berücksichtigung der gewählten kalkulatorischen Ansätze für Lohn und Zins.

Ein kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von durchschnittlich + 2,21 Ct/kg Milch deckt zwar die Vollkosten, ob der Wert allerdings ausreicht um eine notwendige Risikorücklage zu bilden und den Investitionsstau der letzten Jahre aufzuholen, ist fraglich. Die Schere zwischen Gut und weniger Gut nimmt weiter zu: 11,58 (VJ 11,17) Cent je kg Milch trennen das obere Viertel vom unteren beim Vergleich des kalkulatorischen Betriebszweigergebnisses!

Mit der Vollkostenrechnung, die neben den klassischen Direktkosten (zuteilbare, vom Tier verursachte Kosten) auch Arbeiterledigungs- und Gebäudekosten sowie die allgemeinen Kosten (anteilige Gemeinkosten) berücksichtigt, können die einzelnen Kostengruppen besser analysiert werden. Nicht berücksichtigt wird die Agrarförderung (Direktzahlung). Mit der Entkopplung ist diese Leistung dem Unternehmer zuzuordnen und nicht mehr der Produktion. Basis dieser Daten ist der Jahresabschluss. Damit wird zwar das abgelaufene Wirtschaftsjahr analysiert, die Ergebnisse liefern aber eine solide Entscheidungsgrundlage und decken Stärken und Schwächen in der Milchproduktion auf. Zudem werden für die Bereitstellung der Faktoren Boden, Arbeit und Kapital kalkulatorische (pauschale) Ansätze unterstellt.

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen konnte mit Unterstützung verschiedener Institutionen (s.u.) die Vollkostenauswertungen von insgesamt 166 niedersächsischen Betrieben zusammentragen. Die Auswertungen sind inkl. der Mehrwertsteuer

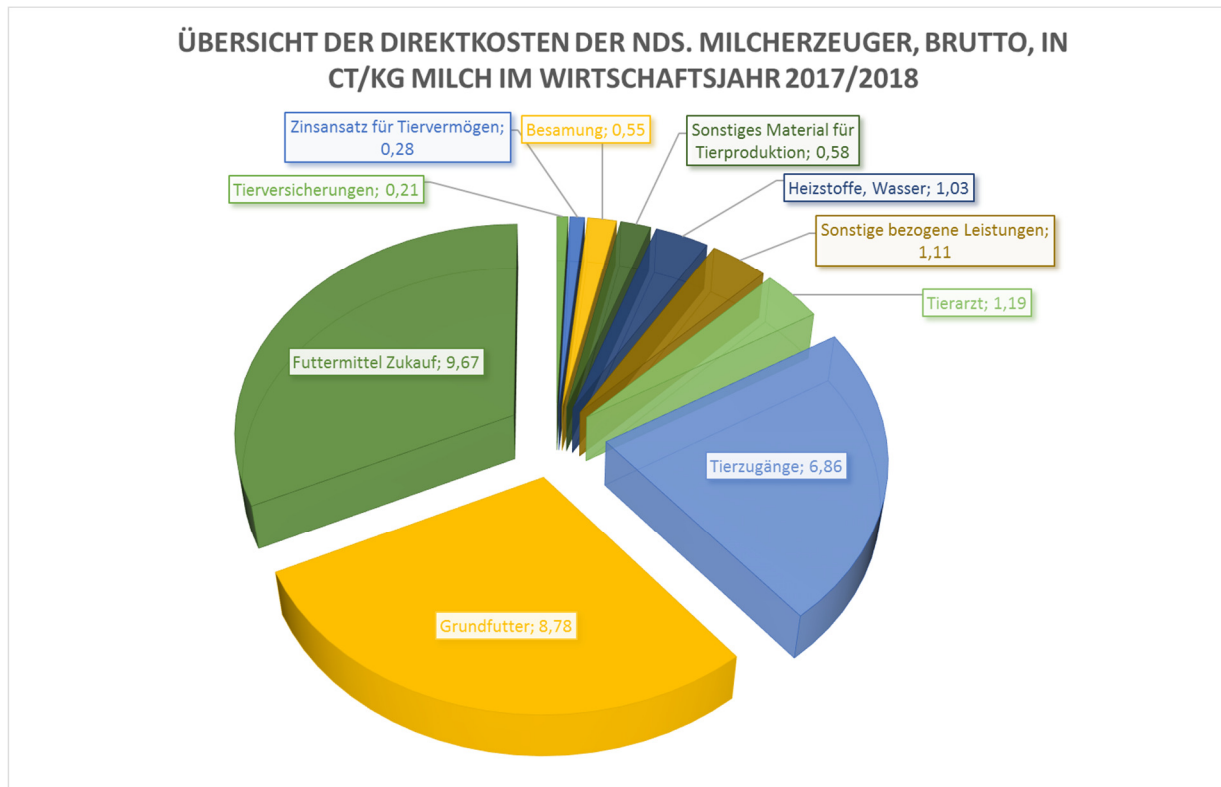
(pauschalierend) und werden nach der Höhe der „Direktkostenfreien Leistung“ in die Kategorien „erfolgreich“ und „weniger erfolgreich“ sortiert. Kostenführer behalten unterm Strich am Meisten vom ausgezahlten Preis der Molkerei übrig.

		WJ 2014/2015 Ø	WJ 2015/2016 Ø	WJ 2016/2017 Ø	WJ 2017/2018 Ø	WJ 2017/2018 +25%	WJ 2017/2018 -25%
Anzahl der Betriebe		157	151	122	166	30	30
Durchschnittsbestand	Anzahl	167	183	191	205	244	152
abgelieferte Milchmenge	kg/Kuh	8.851	9.037	8.926	9.225	9.674	8.714
Milchpreis brutto	ct/kg	34,61	28,05	32,03	39,31	39,70	38,92
Verkaufserlöse Nebenprodukt	ct/kg	2,54	2,5	2,50	3,12	2,90	3,14
Bestandsänderung	ct/kg	0,11	0,42	0,23	0,10	0,37	-0,10
<b>Leistungen insgesamt</b>	<b>ct/kg</b>	<b>38,91</b>	<b>32,59</b>	<b>36,22</b>	<b>44,25</b>	<b>44,69</b>	<b>43,95</b>
Tierzugänge	ct/kg	6,29	6,57	6,54	6,86	5,76	8,93
Futtermittel Zukauf	ct/kg	9,81	9,37	9,41	9,67	9,01	10,29
Tierarzt	ct/kg	1,26	1,14	1,15	1,19	0,94	1,37
Besamung	ct/kg	0,63	0,54	0,55	0,55	0,46	0,56
Tierversicherungen	ct/kg	0,25	0,22	0,21	0,21	0,20	0,24
Sonstige bezogene Leistungen	ct/kg	1,07	0,92	1,08	1,11	0,89	1,25
Sonstiges Material für Tierproduktion	ct/kg	0,58	0,51	0,57	0,58	0,41	0,78
Heizstoffe, Wasser	ct/kg	1,27	1,18	1,05	1,03	0,85	1,17
Zinsansatz für Tiervermögen	ct/kg	0,42	0,41	0,40	0,28	0,26	0,31
Grundfutter	ct/kg	8,57	9,17	7,83	8,78	6,73	10,67
<i>Futtermittel insgesamt</i>	<i>ct/kg</i>	<i>18,38</i>	<i>18,54</i>	<i>17,24</i>	<i>18,45</i>	<i>15,74</i>	<i>20,96</i>
<b>Direktkosten insgesamt</b>	<b>ct/kg</b>	<b>30,23</b>	<b>30,05</b>	<b>28,85</b>	<b>30,32</b>	<b>25,56</b>	<b>35,62</b>
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>ct/kg</b>	<b>8,68</b>	<b>2,55</b>	<b>7,36</b>	<b>13,93</b>	<b>19,13</b>	<b>8,32</b>
Arbeiterledigungskosten	ct/kg	8,1	7,88	7,55	8,57	8,42	9,26
<i>Löhne, Arbeitskosten</i>	ct/kg	4,63	4,56	4,44	5,30	5,09	5,88
<i>Lohnarbeit, Maschinenmiete</i>	ct/kg	0,11	0,14	0,14	0,11	0,10	0,11
<i>Treibstoffe, Öle, Fette</i>	ct/kg	0,36	0,28	0,29	0,38	0,36	0,39
<i>Unterhaltung Maschinen und Geräte</i>	ct/kg	0,73	0,71	0,71	0,76	0,74	0,81
<i>Unterhaltung Betriebsvorrichtungen</i>	ct/kg	0,18	0,22	0,20	0,26	0,24	0,22
<i>fA Maschinen u. Betriebsvorrichtungen</i>	ct/kg	1,54	1,57	1,43	1,39	1,51	1,42
<i>Zinsansatz für Maschinenvermögen</i>	ct/kg	0,23	0,19	0,16	0,16	0,18	0,17
Rechtekosten	ct/kg	2,01					
Gebäudekosten	ct/kg	2,37	2,32	2,13	2,20	2,50	2,25
<i>Unterhaltung Gebäude</i>	ct/kg	0,47	0,28	0,32	0,51	0,46	0,46
<i>AfA Gebäude</i>	ct/kg	1,11	1,22	1,21	1,10	1,33	1,17
<i>Zinsansatz für Gebäudevermögen</i>	ct/kg	0,67	0,71	0,52	0,45	0,53	0,47
Allgemeine Kosten	ct/kg	0,79	0,82	0,82	0,93	0,87	1,04
<b>Summe Kosten II</b>	<b>ct/kg</b>	<b>43,52</b>	<b>41,17</b>	<b>39,37</b>	<b>42,03</b>	<b>37,37</b>	<b>48,22</b>
<b>Betriebszweigergebnis</b>	<b>ct/kg</b>	<b>1,19</b>	<b>-2,66</b>	<b>1,95</b>	<b>8,09</b>	<b>12,32</b>	<b>3,16</b>
<b>Kalk. Betriebszweigergebnis</b>	<b>ct/kg</b>	<b>-4,61</b>	<b>-8,57</b>	<b>-3,15</b>	<b>2,21</b>	<b>7,32</b>	<b>-4,26</b>

Tab. 1: Vollkostenauswertung der nds. Milcherzeugung, brutto, Wirtschaftsjahr 2017/2018, LWK Niedersachsen, FB 3.1 (Erfolgsmerkmal für +25%/-25% ist die direktkostenfreie Leistung)

Die abgelieferte Milchmenge der Betriebe lag im Durchschnitt bei 9.225 kg (VJ 8.926 kg) Milch. Das obere Viertel der Auswertung konnte dabei dieses Mal nur 450 kg (VJ 800 kg) mehr Milch

je Kuh abliefern. Bei einem gleichzeitig um 0,40 ct/kg Milch besseren Auszahlungspreis können diesbezüglich 214,13 € (VJ 343 €) mehr je Kuh und Jahr (!) unter den Erlösen verbucht werden. Dass der Auszahlungspreis zwischen den Gruppen schwankt, liegt an den Milchinhaltsstoffen, den Staffelausschlägen und nicht zuletzt an der Molkerei. So haben einige Molkereien in dem Wirtschaftsjahr 1-2 ct/ kg Milch mehr ausgezahlt.



*Grafik 1: Übersicht der Direktkosten der nds. Milcherzeuger, brutto, in ct/kg Milch im Wirtschaftsjahr 2017/2018, Quelle: Fachbereich 3.1, LWK Niedersachsen*

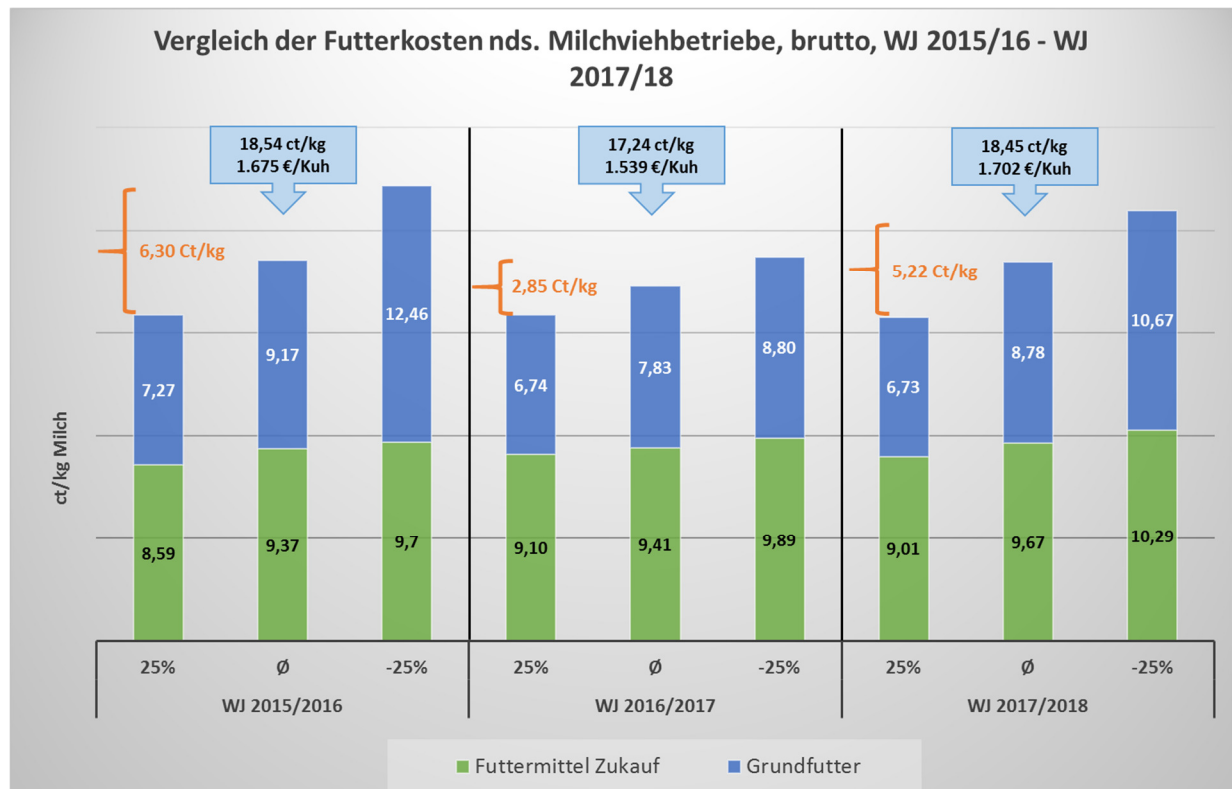
Ca. 3/4 der Kosten machen die Direktkosten aus, weshalb es diese immer genau zu beleuchten gilt. Hier sitzen die Stellschrauben, die relativ schnell bspw. im Gegensatz zu den Gebäudekosten gedreht werden können.

Die Direktkosten belaufen sich auf durchschnittlich 30,32 ct (VJ 28,85 ct) je kg Milch. Konnte man im Vorjahr noch den Sparfuchs finden, der die 28 Cent/kg Milch Auszahlungspreis aus dem Wirtschaftsjahr 2015/16 in den Knochen hatte, wurden jetzt pro Kuh bei den Direktkosten im Schnitt 220 € mehr ausgegeben. Bei 100 Milchkühen betragen die zusätzlichen Kosten 22.000 €.

Vollkostenauswertung der niedersächsischen Milchproduktion, brutto, Wirtschaftsjahr 2017/2018  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft

Die „guten“ Betriebe wissen allerdings die Stellschrauben bei den Direktkosten zu nutzen: In vielen Bereichen der Direktkosten, ob pro Kuh oder pro kg, produzieren sie günstiger, sodass das obere Viertel im Vergleich zum Durchschnitt glatt 4,76 ct/kg (VJ 3,67 ct/kg) bzw. 158 € je Kuh einspart. Ein starker Vorteil!

Die größte Kostenposition stellt das Futter: Insgesamt liegen die Futterkosten bei 18,45 ct/kg (VJ 17,24 ct/kg) Milch und machen wiederum 60% der Direktkosten aus.



Übersicht 1: Vergleich der Futterkosten nds. Milchviehbetriebe, brutto, Wirtschaftsjahre 2015/16 bis 2017/18, Quelle: Fachbereich 3.1, LWK Niedersachsen

Die Kosten für das Zukauffutter sind über die vergangenen drei Wirtschaftsjahre in ct/kg betrachtet relativ konstant. Die Grundfutterkosten sind es, die aufgrund des Wettereinflusses und der damit einhergehenden Qualität und Quantität, stärker schwanken. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 war die Prämisse, die Kosten aufgrund der verhaltenen Preise, insbesondere die Futterkosten, so gering wie möglich zu halten. Im Wirtschaftsjahr 17/18 lautete der Grundsatz dagegen, genügend qualitatives Futter zu erzeugen, um die genetische Milchleistung auszufüttern. Die erfolgreichen Betriebe konnten, die Grundfutterkosten mit 3,94 ct (VJ 2,06 ct) zu senken. Die Vollkostenauswertung der niedersächsischen Milchproduktion, brutto, Wirtschaftsjahr 2017/2018 Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft

ct) je kg geringer halten als der Durchschnitt. Der Unterschied scheint auch mit dem Milchpreis zu korrelieren, d.h. in guten Zeiten investieren die weniger Erfolgreichen mehr, aber zu viel in gutes Futter.

Erfolgreiche Betriebe schaffen es, dass die Kosten der Tierzugänge um 220 € (VJ 180 €) geringer sind als bei den weniger Erfolgreichen dieser Auswertung. Grund hierfür könnte neben geringeren Aufzuchtkosten in den Betrieben die bessere Tiergesundheit der Milchviehherde sein.

Der Abstand bei den Futter- und Remontierungskosten ist zwischen den Erfolgreichen und weniger Erfolgreichen wieder einmal größer geworden und zeigt, dass auch hier der Unterschied wohl mit dem Milchzahlungspreis korreliert. Die Erfolgreichen schaffen es scheinbar besser das Potenzial der Tiere und des Futters auszuschöpfen.

Die weiteren Kosten der Arbeitserledigung, der Gebäudekosten und der allgemeinen Kosten bleiben über die Jahre gesehen relativ konstant, allerdings sind die Arbeitserledigungskosten in diesem Jahr vergleichsweise stark gestiegen: Knapp 115 € mehr pro Tier als zum Vorjahr. Sicherlich wurde im Vorjahr stark gespart, aber selbst im Vergleich zum dreijährigen Durchschnitt sind die Kosten in diesem Bereich um 90 € je Kuh gestiegen. Die Arbeitserledigungskosten machen fast 20 % der Gesamtkosten aus. Erfolgreiche Betriebe sind in diesem Bereich pro Kuh teurer, aber je kg erzeugte Milch wiederum günstiger. Wichtig bleibt, trotz der günstigen Situation des Wirtschaftsjahres 2017/18, auch die Stellschraube der Arbeitserledigungskosten zu erkennen, allerdings aber nicht auf Kosten der Mitarbeiter. Nicht betriebsnotwendige Sachrücklagenbildung (z.B. Schlepperkauf) verteuert die Milchproduktion bzw. Grundfuttererstellung nur unnötig.

Eine weitere Auswertung hat ergeben, dass die Maschinen und Betriebsvorrichtungen im Durchschnitt auf 54% (VJ 40%) der Nutzungszeit veraltet sind. In den letzten Jahren der niedrigen Milchpreise wurde zwangsläufig auf notwendige Investitionen verzichtet. In guten Jahren wiederum ist der Investitionsstau aufzuholen. In einigen Fällen wird aber unter steuerlichen Gesichtspunkten mehr investiert als notwendig ist und das erhöht damit die Arbeitserledigungskosten.

Insgesamt summieren sich die Kosten der Milchproduktion auf 42,03 ct (VJ 39,37 ct) je kg Milch auf. Diese Summe ist höher als im letzten Jahr und zwar hauptsächlich bedingt durch Vollkostenauswertung der niedersächsischen Milchproduktion, brutto, Wirtschaftsjahr 2017/2018  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft

die höheren Futterkosten (+1,2 ct/kg) sowie durch höhere Arbeitserledigungskosten (+1 ct/kg)! Das obere Viertel spart gegenüber dem unteren Viertel 586 € je Kuh bzw. 10,85 ct/kg Milch (VJ 9,76 ct/kg) an Kosten ein.

Was bleibt unterm Strich übrig? Im Durchschnitt konnte eine Vollkostendeckung unter Berücksichtigung der gewählten kalkulatorischen Ansätze erzielt werden. Der Überschuss beträgt 2,21 ct/kg Milch. Top-Betriebe erreichten eine Leistung von 9.674 kg Milch und haben gegenüber dem Durchschnitt 5,11 ct/kg Milch (VJ 5,43 ct/kg) mehr unterm Kopfkissen. Bei 100 Milchkühen bedeutet dieses eine jährliche Mehreinnahme in Höhe von ca. 51.000 €! 51 Betriebe von insgesamt 166 Betriebe dieser Auswertung erzielten trotzdem kein positives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis. D.h. eine kalk. Kostendeckung wurde selbst bei diesen günstigen Marktbedingungen bei 30% der Betriebe dieser Auswertung nicht erreicht.

### **Ausblick Milchmarkt WJ 2018/19**

Nach Aussage des Fachbereichs Markt der Landwirtschaftskammer Niedersachsen bewegen sich im laufenden Wirtschaftsjahr 2018/19 die Erzeugerpreise für Milch in Niedersachsen bislang rund 1,2 Cent/kg (3,4 % Eiweiß, 4,0 % Fett) unter Vorjahresniveau. Für die verbleibenden Monate werden weitgehend unveränderte Preisentwicklungen erwartet. Die stetigen Absatzmöglichkeiten an den Märkten für Käse und Magermilchpulver wirken sich stabilisierend aus. Auch am Buttermarkt hat sich zuletzt eine leichte Festigung eingestellt. Unsicherheiten über den Ausgang des Brexits trüben derzeit die ansonsten positiven Aussichten am Markt.

Auf der Kostenseite werden sich die dürrebedingt seit Juli 2018 auf hohem Niveau bewegenden Preise für Futtermittel negativ auf das Ergebnis auswirken. Im Vorjahresvergleich bewegten sich die Kosten zuletzt für Milchleistungsfutter (18/3) rund 14 % und für die Grundfutter 20-30 % über Vorjahresniveau.

Daraus könnte sich folgendes Ergebnis für das WJ 2018/2019 unter der Annahme, dass mit Ausnahme der Futterkosten alle anderen Kosten gleichbleiben, ergeben:

		Prognose WJ 2018/2019 +25%	WJ 2017/2018 +25%	Prognose WJ 2018/2019 Ø	WJ 2017/2018 Ø	Prognose WJ 2018/2019 -25%	WJ 2017/2018 -25%
Summe Kosten	ct/kg	39,98	37,37	45,14	42,03	51,79	48,22
Betriebszweigergebnis	ct/kg	8,51	12,32	3,78	8,09	-1,61	3,16
Kalk. Betriebszweigergebnis	ct/kg	3,51	7,32	-2,10	2,21	-9,03	-4,26

Tabelle 2: Vergleich des Wirtschaftsjahres 2017/18 mit der Prognose 2018/19, Quelle: Fachbereich 3.1, LWK Niedersachsen

Aufgrund der Dürreproblematik bleibt abzuwarten, wie sich die jeweilige betriebliche Strategie (Futterzukauf vs. Bestandsabbau) auf die Vollkosten ausgewirkt haben. Vielfach empfohlener teurer Futterzukauf bis max. zum ausgeglichenen Deckungsbeitrag dürften die Kosten deutlich erhöht haben, sodass sich ein ähnliches Ergebnis wie im Wirtschaftsjahr 2016/2017 (siehe Tabelle 1) abzeichnen dürfte.

### Was machen die Erfolgreichen besser?



Übersicht 3: Was machen die Besseren besser als der Durchschnitt? Vollkostenauswertung nds. Milchviehbetriebe, brutto, 2017/18 in ct/kg Milch, Quelle: Fachbereich 3.1, LWK

### Niedersachsen

Vollkostenauswertung der niedersächsischen Milchproduktion, brutto, Wirtschaftsjahr 2017/2018  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft



Die Antwort auf die Frage, was das obere Viertel der Auswertung besser macht als die Grundgesamtheit ist einfach: Kostenoptimierung in allen Bereichen! Das obere Viertel produziert auf einem hohen Niveau, erzielt hohe Milchleistungen je Milchkuh und sticht mit einer hohen Produktivität hervor! Gebäude, Maschinen und Arbeitskräfte sind insgesamt besser ausgelastet und verursachen geringere Kosten je Einheit. Anfallende Gemeinkosten können durch andere Produktionszweige besser kompensiert werden. Die Gründe fürs „besser sein“ sind vielfältig, aber sicherlich bedingt durch ein starkes Augenmaß im Herdenmanagement und am Schreibtisch.

### **Konnten Rücklagen gebildet werden?**

Mit einem möglichen Brexit und den damit verbundenen Exportschwierigkeiten wird der Milchmarkt auch in Zukunft Markt- bzw. Preiskrisen erleiden. Umso wichtiger ist es hierfür eine Risikorücklage zu bilden und politisch darauf hinzuwirken, steuerfreie oder steuerbegünstigte Rücklagen bilden zu dürfen.

Auch wenn die in der Auswertung (s.o.) eingeflossenen Betriebsdaten über die bislang vier Jahre nicht miteinander vergleichbar sind, da es sich nicht unbedingt um identische Betriebe handelt, wurde im Durchschnitt der letzten 4 Jahre (siehe Tabelle 1) dieser Auswertung kein positives kalkulatorisches Ergebnis erzielt. Lediglich unter Lohnverzicht bzw. unzureichender Verzinsung des Eigenkapitals, konnte eine Kostendeckung erreicht werden.

Da unter Kostendruck notwendige Investitionen zurückgestellt wurden, um die Liquidität nicht zu gefährden, ist davon auszugehen, dass diese Investitionen nachgeholt werden müssen. Eine deutliche gestiegene Nettoinvestition gegenüber dem Vorjahr sowie nahezu gleichbleibende Liquiditätskennzahlen bestätigen diese Annahme. Finanzrücklagen, zur Absicherung von Marktrisiken, konnten dabei nicht gebildet werden. Möglicherweise erfolgt die Rücklagenbildung auch in Form von steuerbegünstigten und nicht betriebsnotwendigen Sachinvestitionen. Diese sind betriebswirtschaftlich gesehen aber nicht immer richtig.

Selbst wenn vollkostendeckend gewirtschaftet wird, kann die Liquiditätslage sich anders darstellen: Gesamtbetrieblich beeinflussen unter anderem reduzierte Entnahmen, die Agrarförderung sowie ggf. Erlöse aus Nebenbetrieben das Betriebskonto positiv. Negativ



schlagen höhere Tilgungsrückführungen für Verbindlichkeiten sowie Steuernachzahlungen zu Buche und beeinflussen mehr oder minder die immer wichtiger werdende Rücklagenbildung.

Verfasser: Renke Harms, LWK Niedersachsen

**Diese Auswertung wurde in Zusammenarbeit der nachfolgenden Organisationen erstellt:**

Landwirtschaftskammer Niedersachsen:

- FB 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft, Renke Harms
- Bezirksstelle Oldenburg-Nord, Marlene Kohnen, Tjade Gronau
- Bezirksstelle Nienburg, Wilfried Naue

Landwirtschaftliche Unternehmensberatung Sittensen-Wilstedt, Uwe Hegerfeld

Landberatung Ringstedt e.V., Jan Philipp Gillen

Beratungsring Sellstedt e.V., Klaus Dahmen

Beratungsring Hagen/ Stubben e.V., Frank Achelpöhler

**Ein Kommentar von Anna-Lena Niehoff:**

Ein scheinbar zufriedenstellendes Vollkostenergebnis des Wirtschaftsjahres 2017/18, aber hinter den Zahlen spitzt es sich gewaltig zu.

Die Umsetzung der aktuellen Düngeverordnung ist auf dem Betrieben noch in vollem Gange, zeitgleich droht deren weitere Verschärfung. Güllelagerraum muss kostenintensiv geschaffen werden und auch an die Silolagerstätten muss noch auf so manchem Betrieb Hand angelegt werden - Investitionen, die nur selten unterhalb des sechsstelligen Bereiches liegen. Der Strukturwandel wird unter den jetzigen Rahmenbedingungen weiter zunehmen.

Zudem ist aufgrund des Dürrejahres das Futter auf vielen Betrieben knapp. Entweder muss zu stark gestiegenen Preisen Grundfutter zugekauft werden oder die Pflanzenproduktionskosten haben sich erhöht, da Futter- und Grünroggen zum Ausgleich der Futterlücke angebaut wurden – zusätzliche Kosten, die die Liquidität im ohnehin teuren Frühjahr stark belasten.

Wo soll das Geld herkommen? Erfreulich ist das Ergebnis der Vollkostenauswertung insofern, dass zum ersten Mal dieser Auswertungsreihe (4 Jahre!), das untere Viertel dieser Auswertung das Betriebszweigergebnis decken konnte. Ebenfalls zum ersten Mal dieser Auswertungsreihe

konnte im Durchschnitt dieser Auswertung das kalkulatorische Betriebszweigergebnis gedeckt werden. Dieses war bislang dreimal nur dem oberen Viertel zuteilgeworden.

Traurig genug, dass das untere Viertel dieser Auswertung erstmals überhaupt das Betriebszweigergebnis decken konnte.

Das Geld ist auf den Betrieben auch weiterhin knapp, Rücklagen können oftmals nicht gebildet werden. Auch wenn der Milchpreis augenscheinlich auskömmlich ist, gilt es weiterhin das Finanzmanagement unermüdlich im Blick zu haben – verspielen sie keine finanziellen Puffer.